

Weltbild – Update per Januar 2017

Die Welt ist voller Chancen für gute Investments. Wir müssen Sie nur lokalisieren.

Unter diesem Motto liefern wir Ihnen seit Januar 2013 zu jedem Quartalsbeginn ein Update über unser "Bild von dieser Welt" und die Schlussfolgerungen, die wir daraus ziehen. Die nachfolgende Kurzzusammenfassung ermöglicht Ihnen unsere Einschätzung für die wichtigsten Regionen in einer Minute zu überfliegen.

Amerika: bleibt die Lokomotive für die Weltkonjunktur

Das Wirtschaftswachstum beschleunigte sich im zweiten Halbjahr 2016, wie erwartet. Für die ersten beiden Quartale 2017 sehen wir gute Chancen, dass diese Dynamik anhält und Wachstumsraten für das BIP von 2,5 bis 3 Prozent erreicht werden können. Wieviel Stimulierung wird die neue Regierung unter Präsident Trump zusätzlich generieren? Andererseits sind die Sorgen um einen protektionistischen Kurs des neuen Präsidenten nicht von der Hand zu weisen (America first). Der grundsolide Arbeitsmarkt und das daraus resultierende positive Verbrauchervertrauen bleiben starke Stützen der wirtschaftlichen Entwicklung. Die amerikanische Notenbank deutete im Rahmen der Zinserhöhung im Dezember an, dass weitere Zinsschritte in 2017 aller Voraussicht nach folgen werden.

Europa: die Konjunktur trotz bisher allen politischen Unwägbarkeiten

Die wirtschaftliche Situation in Europa gestaltete sich im Jahresverlauf 2016 solide und Deutschland bleibt eindeutig das konjunkturelle Zugpferd. Erstaunlicherweise übten die politischen Ereignisse des Jahres 2016 (Brexit und Verfassungsreferendum in Italien) bis heute keinen nennenswerten wirtschaftlichen Einfluss aus. Das „Superwahljahr“ 2017 (Niederlande, Frankreich und Deutschland) verspricht hochpolitische Spannung. Die im Jahresverlauf 2016 gestiegenen Energiekosten werden vermutlich den Konsum etwas bremsen, so dass eine leichte Abschwächung der Konjunktur in 2017 möglich ist. Die EZB bekundete im Dezember eine Fortsetzung der ultralockeren Geldpolitik zumindest bis zum Jahresende 2017. Berücksichtigt man die Erwartung, dass die amerikanische Notenbank ihren Zinserhöhungszyklus beschleunigt, dann entsteht für die EZB ein gewisses Spannungsfeld.

Japan: weiterhin wenig Wachstumsdynamik

Das große Bild ändert sich in Japan nicht wesentlich. Das Bruttoinlandsprodukt wird in 2017 schätzungsweise um 1 Prozent zulegen (gleiche Wachstumsrate wie 2016). Im vierten Quartal 2016 schwächte sich der Yen vor allem gegenüber dem Dollar deutlich ab. Dies unterstützt die exportorientierten Unternehmen in Japan und eröffnet Chancen auf eine Ausweitung der Gewinnmargen. Die Bank of Japan wird auf absehbare Zeit an ihrer expansiven Geldpolitik festhalten (müssen).

Emerging Markets:

Die wirtschaftlichen Rahmendaten verbesserten sich in den wichtigsten Schwellenländern im Jahresverlauf 2016. Die gestiegenen Rohstoffpreise unterstützten die Konjunktur in Ländern wie Brasilien und Russland. Diese werden 2017 das rezessive Umfeld verlassen. China treibt seine Reformen mit langem Atem voran. Kurzfristige Steuerungsmaßnahmen der Staatsführung im Schulterschluss mit der Notenbank halten das Wirtschaftswachstum auf Kurs. In Indien sollten die negativen Einflüsse der „Blitz-Bargeldreform“ überschaubar und temporär bleiben. Allerdings stehen in den kommenden Monaten Wahlen in mehreren Bundesstaaten an, so dass der Reformprozess ins Stocken geraten könnte.

Schwer kalkulierbar bleiben für die Emerging Markets die Auswirkungen möglicher protektionistischer Maßnahmen seitens der neuen amerikanischen Regierung unter Donald Trump.